

Melanie Klein Gesammelte Schriften

Band III
Schriften
1946-1963



frommann-holzboog



Melanie Klein
Gesammelte Schriften

Herausgegeben von Ruth Cycon
unter Mitarbeit von Hermann Erb

Band 3
Schriften 1946–1963

Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vorpohl

frommann-holzboog

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung
des Melanie Klein Trusts

Titel der englischen Ausgabe: *The Writings of Melanie Klein*
Under the general editorship of Roger Money-Kyrle
in collaboration with Betty Joseph,
Edna O'Shaughnessy and Hanna Segal.
Published by The Hogarth Press Ltd., London.
© The Melanie Klein Trust 1975

Die Photographie auf S. 2 zeigt Melanie Klein
photographiert von Douglas Glass
© Wellcome Centre Medical Photographic Library, London

Das Bild Melanie Kleins auf dem Schutzumschlag ist eine Zeichnung
des britischen Malers und Zeichners Feliks Topolski (1907–1989),
© The Melanie Klein Trust, London

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Klein, Melanie:

Gesammelte Schriften / Melanie Klein. Hrsg. von Ruth Cycon.
Unter Mitarb. von Hermann Erb. –
Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

ISBN 3-7728-1673-8

NE: Cycon, Ruth [Hrsg.]; Klein, Melanie: [Sammlung <dt.>]

Bd. III. Schriften 1946–1963 / mit Übers. aus dem Engl.
von Elisabeth Vorspohl. 2000

ISBN 3-7728-1677-0

© Friedrich Frommann Verlag · Günther Holzboog
70334 Stuttgart-Bad Cannstatt, Postfach 500460
Satz: Heinrich P. Delfosse, Lorscheid
Druck und Einband: Franz Spiegel Buch, Ulm
Gedruckt auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier

Inhalt

Redaktionelle Vorbemerkungen von <i>Hermann Erb</i> und <i>Ruth Cycon</i>	VII
Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen (1946)	I
Beitrag zur Theorie von Angst und Schuldgefühl (1948)	43
Zu den Kriterien für die Beendigung einer Psychoanalyse (1950)	71
Die Ursprünge der Übertragung (1952)	81
Wechselseitige Einflüsse in der Ich- und Es-Entwicklung (1952)	97
Theoretische Betrachtungen über das Gefühlsleben des Säuglings (1952)	105
Zur Beobachtung des Säuglingsverhaltens (1952)	157
Die psychoanalytische Spieltechnik: Ihre Geschichte und Bedeutung (1955)	201
Über Identifizierung (1955)	229
Neid und Dankbarkeit. Eine Untersuchung unbewußter Quellen (1957)	279
Zur Entwicklung psychischen Funktionierens (1958)	369
Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter (1959)	387
Bemerkung zur Depression des Schizophrenen (1960)	413
Über psychische Gesundheit (1960)	425
Reflexionen über die <i>Oresteia</i> (1963)	437
Zum Gefühl der Einsamkeit (1963)	473
Literaturverzeichnis	495

Werkverzeichnis Melanie Klein	501
Namen- und Sachregister	511
Übersicht über die Ausgabe	543

Redaktionelle Vorbemerkungen

Band III der *Gesammelten Schriften* enthält die Aufsätze von 1946 bis 1963 einschließlich der beiden postum veröffentlichten Beiträge (1963a und b). Für die allgemeinen Editionsprinzipien verweisen wir auf die redaktionellen Vorbemerkungen im ersten Band dieser Ausgabe.

Erläuterungen. Die wertvollen »Explanatory Notes« der englischen Gesamtausgabe, die von Edna O'Shaughnessy für den Melanie Klein Trust in Zusammenarbeit mit dem Herausgeber der *Writings*, Roger E. Money-Kyrle, und anderen Mitgliedern des redaktionellen Ausschusses, Hanna Segal und Betty Joseph, verfaßt wurden, sind für die deutsche Ausgabe übersetzt und von der deutschen Herausgeberin, wo nötig, ergänzt worden.

Register. Der detaillierte Index, von Barbara Forryan für die *Writings* zusammengestellt, bildet die Grundlage für das Register.

Redaktion. Literaturangaben in Melanie Kleins Text wurden, wo nötig, stillschweigend ergänzt. Die Jahreszahlen beziehen sich auf das Jahr der Erstveröffentlichung oder die Ausgabe, nach der zitiert wird, im Falle Freuds auf die gesammelten Werke (GW) unter Heranziehung der Freud-Bibliographie von Meyer-Palmedo/Fichtner. Zitate wurden anhand der aktuell greifbaren Ausgaben nachgewiesen, überprüft und zum Teil geringfügig korrigiert.

Mit * versehene Fußnoten sind ausschließlich Herausgeberanmerkungen. Alle weiteren Herausgeberkommentare stehen in eckigen Klammern.

Hermann Erb/Ruth Cycon

Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen
(1946)

Neu übersetzt von Elisabeth Vorpohl.

Erläuterungen

Der vorliegende Beitrag stellt eine der wichtigsten Arbeiten Melanie Kleins dar, denn er enthält die erste detaillierte Darstellung jener psychischen Vorgänge, die sich während der ersten drei Lebensmonate vollziehen. Melanie Klein hatte diese frühe Phase, die sie zuvor als paranoide Position bezeichnete, bis sie hier den Begriff der paranoid-schizoiden Position einführte (vgl. ihre Anmerkung, S. 9), in ihrem früher entstandenen »Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände« (1935) nur in allgemeinen Zügen umrissen, um sie gegen die depressive Position abzugrenzen. Hier nun beschreibt sie die charakteristischen Merkmale des frühen Ichs, die Form seiner Objektbeziehungen und Ängste, und wirft damit zugleich auch – um nur die wichtigsten Aspekte zu nennen – Licht auf die schizoiden Zustände, die Idealisierung, die Desintegration des Ichs sowie auf jene Projektionsprozesse, die mit Spaltung einhergehen und für die sie den Begriff »projektive Identifizierung« einführt, ein Konzept, das weiter unten ausführlicher erläutert wird. Darüber hinaus eröffnet sich hier eine neue Ära im Verständnis der Schizophrenie. Der Beitrag enthält die erste detaillierte Erklärung der psychischen Prozesse, insbesondere der schizoiden Mechanismen, die in Zustände schizophrener Dissoziation und Depersonalisierung münden. Er enthält zudem hilfreiche Erläuterungen zur Technik der Analyse schizoider Zustände, ein Thema, dem sich Melanie Klein in einem späteren Werk, nämlich Neid und Dankbarkeit (1957b), erneut zuwandte.

Das zentrale Konzept, auf das sich diese Darstellung der paranoid-schizoiden Position stützt, ist das der Spaltung. Es ist vielleicht von Interesse zu verfolgen, wie sich Melanie Kleins Überlegungen zu den Spaltungsvorgängen im Laufe der Jahre entwickelt haben. Spaltungen treten in unterschiedlichen Formen auf. In ihrem ersten veröffentlichten Artikel, »Eine Kinderentwicklung« (1921) erwähnte sie die Abspaltung eines bösen Aspekts des Objekts, die zum Ziel hat, dieses Objekt als gutes zu bewahren; an einem kleinen Jungen beobachtete sie, daß er die Hexe, die in seinen Phantasien eine wichtige Rolle spielte, »durch Teilung der Mutter-Imago erhalten« und von der geliebten

Mutter abgespalten hat, um diese, »so wie sie ist, zu erhalten« (1921, S. 73). In Die Psychoanalyse des Kindes betrachtet Klein diese Form der Spaltung als einen verhältnismäßig reifen Prozeß, der auftritt, sobald der Sadismus an Intensität verliert. Er ermöglicht es dem Kind, Wiedergutmachung an seinem guten Objekt zu leisten und sich von bösen, angsterregenden Objekten abzuwenden. Im Jahre 1935 ordnete Melanie Klein diese Art der Spaltung, die auf zunehmend realistischen Ebenen stattfindet, den Prozessen zu, die einen Bestandteil des normalen Durcharbeitens der depressiven Position bilden (GSK I,2, S. 72f.).

Noch ein zweiter zentraler Gedankengang läßt sich bis zu ihren frühen Schriften zurückverfolgen. In »Frühstadien des Ödipuskonfliktes« (1928a) lenkte sie die Aufmerksamkeit auf die Existenz früher Phantasien, in den Mutterleib einzudringen. In »Die Rollenbildung im Kinderspiel« (1929a) beschrieb sie zudem, daß Angst zu einer Über-Ich-Spaltung führen kann oder zu einer Aufspaltung des Über-Ichs in die Gestalten, aus denen es aufgebaut ist; im Anschluß an eine solche Aufspaltung werden dann bestimmte Gestalten projiziert, um die Angst zu lindern. Im folgenden Jahr entwickelte sie diese Überlegung in »Die Bedeutung der Symbolbildung für die Ich-Entwicklung« (1930a) weiter und beschrieb, ohne die Begriffe »Spaltung« oder »Projektion« zu verwenden, die Ausstoßung von Teilen des Selbst. Sie vertrat die Ansicht, daß die erste Angstabwehr des Ichs nicht in der Verdrängung bestehe, die sich erst später entwickle, sondern in der Ausstoßung – einer gewaltsamen Ausstoßung des Sadismus, durch die sich das Ich von ihm zu befreien versucht und die zugleich einen Angriff auf verfolgende Objekte darstellt. All diese früheren Überlegungen sind in das umfassendere Konzept der projektiven Identifizierung eingegangen, das Melanie Klein im vorliegenden Beitrag erstmals beschreibt. Der Terminus »projektive Identifizierung« ist ein Oberbegriff für eine Reihe verschiedenartiger, aber miteinander zusammenhängender Prozesse, die mit Spaltung und Projektion einhergehen. Melanie Klein zeigt, daß die projektive Identifizierung die führende Angstabwehr der paranoid-schizoiden Position darstellt und daß sie darüber hinaus die narzißtischen Objektbeziehungen entstehen läßt, die für diese Phase – in der Objekte mit abgespaltenen und projizierten Selbstanteilen gleichgesetzt werden – charakteristisch sind. Sie be-

schreibt auch die Ängste, die mit den Phantasien verbunden sind, gewaltsam in das Objekt einzudringen und es zu kontrollieren, und zeigt, daß das Ich durch exzessive projektive Identifizierungen geschwächt wird. Ihr Beitrag »Über Identifizierung« (1955b) ist der ausführlichen Untersuchung einer anderen Form der projektiven Identifizierung gewidmet, die zum Erwerb einer Pseudo-Identität führt.

Wenden wir uns nun wieder den Spaltungsvorgängen zu. Melanie Klein hat die primäre Spaltung sowohl der Gefühle als auch der ersten Objektbeziehungen, welche die Grundlage der paranoid-schizoiden Position bildet, erstmals im Jahre 1935 in ihrem »Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände« beschrieben. Liebe und Haß werden voneinander getrennt, und entsprechend werden auch die Objektbeziehungen in gute und böse gespalten. Im vorliegenden Beitrag arbeitet sie die Details dieser primären Spaltung heraus. Melanie Klein lenkt unsere Aufmerksamkeit zum erstenmal auch auf zwei weitere Formen der Spaltung, die den Zustand des Ichs in Mitleidenschaft ziehen. Unter dem Druck der Vernichtungsangst spaltet sich das Ich in winzige Teile, ein Mechanismus, der ihrer Ansicht nach den Desintegrationszuständen der Schizophrenie zugrunde liegt. Sie vertritt zudem die Auffassung, daß das Objekt, wenn es unter der Vorherrschaft des Sadismus introjiziert wird, fragmentiert wird, was zur Folge hat, daß auch das Ich in Stücke zerfällt; ja, sie betont in diesem Beitrag die Tatsache, daß das Ich das Objekt nicht zu spalten vermag, ohne sich selbst zu spalten – auch dies ein Faktor, der für die Schizophrenie eine wesentliche Rolle spielt.

In ihren anschließenden Arbeiten fügte sie diesen grundlegenden Beobachtungen über die Spaltungsvorgänge eine oder zwei Ergänzungen hinzu. In »Theoretische Betrachtungen über das Gefühlsleben des Säuglings« (1952c) beschreibt sie die für die depressive Position charakteristische Spaltung. Um depressive Angst abzuwehren, spaltet das Ich zwischen einem unverletzten lebenden Objekt und einem verletzten sterbenden oder toten Objekt. Im selben Beitrag erläutert sie die allgemeinen Auswirkungen der Spaltung auf die Prozesse der Integration. Die Abhandlung »Zur Entwicklung psychischen Funktionierens« (1958) schließlich ist aufgrund eines plötzlichen Wandels in ihrem Denken von Bedeutung: zusätzlich zu der Spaltung zwischen Ich und Über-Ich postuliert Melanie Klein hier eine weitere strukturelle Spal-

tung der Psyche, einen abgespaltenen Bereich im tiefen Unbewußten, der jene allerersten Gestalten in sich birgt, welche die größte Angst erregten.

Der vorliegende Beitrag gleicht der ersten Landkarte einer Region, die zuvor nur in allgemeinen Zügen bekannt war, und weist dementsprechend zahlreiche Lücken auf. Insbesondere wird die Pathologie der paranoid-schizoiden Position nicht herausgearbeitet. Wenngleich Melanie Klein die entwicklungshemmenden Auswirkungen exzessiver Spaltung und Zustände andauernden Rückzugs im Säuglingsalter beschreibt, gelang es ihr erst später, nämlich in Neid und Dankbarkeit (1957b), die normale Form der paranoid-schizoiden Position aufgrund ihrer Erkenntnisse über die Beeinträchtigung der Entwicklung durch starken Neid konsequent gegen die anomale Form abzugrenzen. Zwei Modifizierungen der in der vorliegenden Arbeit vertretenen Ansichten enthalten ihr »Beitrag zur Theorie von Angst und Schuldgefühl« (1948) sowie die »Bemerkung zur Depression des Schizophrenen« (1960a); in diesen späteren Abhandlungen beschrieb sie sehr frühe Formen des Schuldgefühls und der Depression, die bereits vor der depressiven Position auftreten und einen Bestandteil der paranoid-schizoiden Position bilden.

Zusammen mit dem »Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände« und der Arbeit »Die Trauer und ihre Beziehung zu manisch-depressiven Zuständen«, in denen die infantile depressive Position dargestellt wird, vollendet die vorliegende Arbeit die Entwicklung einer neuen psychoanalytischen Entwicklungstheorie. Der Kern dieser Theorie besteht in der Annahme, daß die Entwicklung eine Aufgabe darstellt, die während des Durchlaufens zweier zentraler Positionen von einem aktiven Ich in der Beziehung zu einem Objekt bewältigt werden muß; diese Theorie führt neue Konzepte und Hypothesen in die Psychoanalyse ein, mit deren Hilfe Melanie Klein einen weiten Bereich psychischer Phänomene beschrieb und erklärte.

Einleitung

In diesem Beitrag¹ möchte ich die Bedeutung früher paranoider und schizoider Ängste und Mechanismen untersuchen. Ich habe bereits vor einer Reihe von Jahren, noch bevor ich meine Ansichten über die depressiven Prozesse im Säuglingsalter entwickelte, begonnen, intensiv über dieses Thema nachzudenken. Aber noch während ich mein Konzept der infantilen depressiven Position herausarbeitete, erzwangen die Probleme der ihr vorangehenden Phase meine Aufmerksamkeit. Ich möchte nun einige Hypothesen, zu denen ich hinsichtlich der früheren Ängste und Mechanismen gelangt bin, formulieren.²

Diese Hypothesen betreffen sehr frühe Entwicklungsstadien und beruhen auf Rückschlüssen aus dem Material, das ich in Kinder- und Erwachsenenanalysen gewonnen habe. Sie scheinen zum Teil mit Beobachtungen übereinzustimmen, die in der psychiatrischen Arbeit vertraut sind. Beweisen könnte ich meine Behauptungen nur durch eine Zusammenstellung detaillierten Fallmaterials, die jedoch den Rahmen dieses Vortrags sprengen würde. Ich hoffe daher, diese Lücke in künftigen Arbeiten schließen zu können.

Zunächst einmal erscheint es mir hilfreich, noch einmal kurz die Schlußfolgerungen über die allerersten Entwicklungsphasen zusammenzufassen, die ich bereits formuliert habe.³

Im frühen Säuglingsalter tauchen Ängste auf, die für die Psychose charakteristisch sind und das Ich zwingen, spezifische Abwehrmechanismen zu entwickeln. In dieser Phase finden sich die Fixierungsstellen für sämtliche psychotische Störungen – eine Hypothese,

1 [Anmerkung zur Fassung von 1952:] Dieser Vortrag wurde am 4. Dezember 1946 vor der British Psycho-Analytical Society gehalten und, von wenigen unbedeutenden Änderungen (insbesondere der Hinzufügung eines Absatzes und einiger Fußnoten) abgesehen, in derselben Form publiziert.

2 Bevor ich diesen Beitrag fertigstellte, habe ich seine wichtigsten Aspekte mit Paula Heimann diskutiert. Für die anregenden Vorschläge, mit denen sie die Entwicklung und Formulierung einer Reihe der hier vorgestellten Konzepte unterstützte, bin ich ihr sehr zu Dank verpflichtet.

3 Vgl. mein Buch *Die Psychoanalyse des Kindes* (1932) sowie den »Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände« (1935).

die manche Leser zu der Annahme bewogen hat, daß ich alle Säuglinge für psychotisch halte; mit diesem Mißverständnis habe ich mich jedoch bereits bei anderen Gelegenheiten hinreichend auseinandergesetzt. Die infantilen psychotischen Ängste, Mechanismen und Abwehrmethoden des Ichs üben auf sämtliche Aspekte der Entwicklung, einschließlich der Entwicklung des Ichs, des Über-Ichs und der Objektbeziehungen, einen tiefgreifenden Einfluß aus.

Ich habe häufig meine Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß Objektbeziehungen von Beginn des Lebens an vorhanden sind und das erste Objekt die Mutterbrust ist, die vom Kind so erlebt wird, als sei sie in eine gute (befriedigende) und eine böse (versagende) Brust gespalten; diese Spaltung führt zu einer Trennung zwischen Liebe und Haß. Ich habe darüber hinaus behauptet, daß die Beziehung zu jenem ersten Objekt seine Introjektion und Projektion umfaßt, so daß Objektbeziehungen von Anfang an durch eine Wechselwirkung zwischen Introjektion und Projektion, zwischen inneren und äußeren Objekten und Situationen geformt werden. Diese Prozesse sind am Aufbau des Ichs und Über-Ichs beteiligt und bereiten den Boden für den Beginn des Ödipuskomplexes in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres.

Der destruktive Impuls wird von Anfang an gegen das Objekt gewendet und findet seinen ersten Ausdruck in phantasierten oral-sadistischen Angriffen auf die Mutterbrust, die sich bald zu Angriffen weiterentwickeln, die dem Körper der Mutter gelten und mit allen Mitteln des Sadismus durchgeführt werden. Sowohl aus den oral-sadistischen Strebungen, den Körper der Mutter seiner guten Inhalte zu berauben, als auch aus den anal-sadistischen Impulsen, seine Exkremente in ihr zu deponieren (einschließlich des Bedürfnisses, in ihren Körper einzudringen, um die Mutter von innen her zu kontrollieren), erwachsen Verfolgungsängste, die für die Entwicklung der Paranoia und der Schizophrenie eine bedeutende Rolle spielen.

Ich habe eine Reihe verschiedener, typischer Abwehrmechanismen des frühen Ichs aufgeführt, beispielsweise die Mechanismen der Spaltung des Objekts und der Triebregungen, die Idealisierung, die Verleugnung der inneren und äußeren Realität sowie die Unterdrückung von Gefühlen. Ich habe zudem verschiedenartige Angstinhalte erwähnt, unter anderem auch die Angst, vergiftet und verschlungen zu werden. Die meisten dieser – in den ersten Lebensmonaten vorherr-

schenden – Phänomene finden sich später im Krankheitsbild der Schizophrenie wieder.

Ich habe diese frühe Phase (die ich ursprünglich als »Verfolgungsphase« charakterisierte) später als »paranoide Position«⁴ bezeichnet und die Auffassung vertreten, daß sie der depressiven Position vorangeht. Falls die paranoiden Ängste sehr stark sind und der Säugling die paranoid-schizoide Position deshalb (oder aus anderen Gründen) nicht durcharbeiten kann, wird auch das Durcharbeiten der depressiven Position erschwert. Eine solche Unfähigkeit, die depressive Position zu bewältigen, kann eine Regression zur Folge haben, welche die Verfolgungsängste intensiviert und die Fixierungsstellen schwerer (d.h. der schizophrenen Gruppe zugehöriger) Psychosen stärkt. Auch manisch-depressive Störungen im späteren Leben können aus gravierenden Schwierigkeiten während der Phase der depressiven Position resultieren. Ich bin darüber hinaus zu dem Schluß gelangt, daß die gleichen Faktoren auch die Neurosenwahl im Falle weniger schwerer Entwicklungsstörungen entscheidend beeinflussen.

Wenngleich ich die Ansicht vertreten habe, daß die Art und Weise, wie die depressive Position schließlich bewältigt werden kann, vom Durcharbeiten der ihr vorausgehenden Phase abhängig ist, habe ich ihr einen zentralen Stellenwert für die frühe Entwicklung des Kindes beigemessen. Denn mit der Introjektion des ganzen Objekts erfolgt eine grundlegende Veränderung der infantilen Objektbeziehung. Die Synthese der geliebten und gehaßten Aspekte des ganzen Objekts weckt im Säugling Gefühle der Trauer und Schuld, die bedeutsame Fortschritte in seinem emotionalen und intellektuellen Leben zu erkennen geben. Dieser kritische Augenblick entscheidet zugleich auch über die Wahl der Neurose oder Psychose. An all diesen Schlußfolgerungen halte ich nach wie vor fest.

4 Als dieser Vortrag im Jahre 1946 erstmals veröffentlicht wurde, benutzte ich den Begriff »paranoide Position« in der gleichen Bedeutung, die W.R.D. Fairbairn seinem Terminus »schizoide Position« beilegt. Nach gründlicher Überlegung habe ich beschlossen, Fairbairns Begriff mit meinem eigenen zu kombinieren, so daß ich in diesem Buch [in der vorliegenden Version erschien der Beitrag erstmals in *Developments in Psycho-Analysis*, 1952] konsequent den Ausdruck »paranoid-schizoide Position« verwende.

Beitrag zur Theorie von Angst und Schuldgefühl
(1948)

Neu übersetzt von Elisabeth Vorpohl.

Erläuterungen

Während der Jahre 1943 und 1944 organisierte die British Psycho-Analytical Society eine Reihe »Kontroverser Diskussionen« über die Arbeit Melanie Kleins. Insgesamt vier Beiträge waren der Darstellung und Erläuterung ihrer Ansichten gewidmet; Melanie Klein selbst verfaßte eine Abhandlung mit dem Titel »Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings unter besonderer Berücksichtigung der depressiven Position« (1944b), drei weitere Beiträge stammten von zwei Kolleginnen – »Wesen und Funktion der Phantasie« von Susan Isaacs, »Einige Aspekte der Rolle von Introjektion und Projektion« von Paula Heimann sowie die Abhandlung »Regression«, * für die Susan Isaacs und Paula Heimann gemeinsam verantwortlich zeichneten. Aus dem Beitrag, den Melanie Klein zu diesem Anlaß verfaßt hatte, gingen insgesamt drei Artikel hervor, nämlich »Zur Theorie von Angst und Schuldgefühl«, »Theoretische Betrachtungen über das Gefühlsleben des Säuglings« (1952c) und »Zur Beobachtung des Säuglingsverhaltens« (1952d). Gemeinsam mit den »Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen« (1946), einem Vortrag, den Melanie Klein 1946 in der British Psycho-Analytical Society gehalten hatte, wurden diese drei Arbeiten im Jahre 1952 in *Developments in Psycho-Analysis* veröffentlicht, einem Buch, das in erweiterten Versionen auch Susan Isaacs' und Paula Heimanns Beiträge zu den »Kontroversen Diskussionen« enthielt sowie zwei Artikel von Joan Riviere. Somit stellt dieses Buch ein dauerhaftes Dokument der kleinianischen Theorie jener Zeit dar.

Was den vorliegenden Beitrag interessant erscheinen läßt, sind nicht etwa neue theoretische Ansichten, denn sämtliche hier formulierten Auffassungen finden sich – von einer unten näher erläuterten Korrektur abgesehen – bereits in früheren Schriften, auf die Melanie Klein im Text Bezug nimmt. Interessant ist vielmehr etwas anderes: Obwohl Melanie Klein die Angst seit fünfundzwanzig Jahren als einen zentralen psychischen Faktor betrachtete und sich mit dem Versuch, sie zu verstehen, in ihrer Arbeit intensiv auseinandersetzte, ist dies der erste

* Isaacs, S. (1943): »The nature and function of phantasy«; Heimann, P. (1943): »Some aspects of the role of introjection and projection in early development«; Heimann, P., und Isaacs, S. (1943): »Regression«.

und einzige Beitrag, den sie ausschließlich diesem Thema gewidmet hat. Dies macht ihn zu einer hilfreichen Zusammenstellung all ihrer Theorien über Angst und Schuldgefühl sowie jener Punkte, in denen sich ihre Konzepte aus Freuds Ansichten herleiten, mit ihnen übereinstimmen und von ihnen abweichen. Darüber hinaus setzt sich Melanie Klein in dieser Arbeit sehr eingehend mit der Todesangst auseinander und macht gegen Freud geltend, daß die Furcht vor dem Tode die elementarste aller Ängste darstellt.

Die Arbeit enthält die erste einer Reihe von Korrekturen gegenüber jener Erklärung des Schuldgefühls, die Melanie Klein in ihrem »Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände« (1935) erarbeitet hatte. Dort hatte sie behauptet, daß Schuldgefühle erstmals in der depressiven Position, d.h. in der Beziehung zu ganzen Objekten, auftauchten. Ihrer neuentwickelten Auffassung zufolge werden Schuldgefühle bereits in den vorübergehenden Integrationszuständen der vorangehenden Phase gegenüber Partialobjekten empfunden. Später vertritt sie in *Neid und Dankbarkeit* (1957b) die Ansicht, daß übergroßer Neid ein vorzeitiges Schuldgefühl entstehen läßt, welches das Durcharbeiten der Ängste der paranoid-schizoiden Position erschwert; in der »Bemerkung zur Depression des Schizophrenen« (1960a) schließlich beschreibt sie eine frühe, für die Schizophrenie charakteristische Form des Schuldgefühls und der Depression. Ihre endgültige Konzeption der paranoid-schizoiden Position trägt somit auch depressiven, wengleich noch im Hintergrund bleibenden Ängsten Rechnung und entspricht ihrer Auffassung, daß die depressive Position auch paranoide Ängste umfaßt.

Meine Schlußfolgerungen über Angst und Schuldgefühle haben sich nach und nach, im Laufe mehrerer Jahre, herausgebildet; es erscheint mir hilfreich, einige der Schritte, über die ich zu ihnen gelangte, noch einmal nachzuvollziehen.

I

Was die Ursprünge der Angst betrifft, so vertrat Freud zunächst die Hypothese, daß Angst aus einer direkten Umwandlung der Libido resultiere. In *Hemmung, Symptom und Angst* resümiert er seine verschiedenen Theorien über die Angstentstehung rückblickend wie folgt: »[W]ir wollen unparteiisch alles zusammentragen, was wir von der Angst aussagen können, und dabei auf die Erwartung einer neuen Synthese verzichten« (1926d, S. 162). Er wiederholte seine These, daß Angst aus der direkten Umwandlung der Libido hervorgehe, schien diesem »ökonomischen« Aspekt der Angstentwicklung nun jedoch weniger Bedeutung beizumessen. Mit der folgenden Aussage nämlich schränkt er jene Sichtweise ein: »Wir hoffen, den Sachverhalt zu klären, wenn wir die bestimmte Aussage machen, der im Es beabsichtigte Erregungsablauf komme infolge der Verdrängung überhaupt nicht zustande, es gelinge dem Ich, ihn zu inhibieren oder abzulenken. Dann entfällt das Rätsel der ›Affektverwandlung‹ bei der Verdrängung« (S. 118f.). Und weiter heißt es: »Das Problem, wie bei der Verdrängung die Angst entsteht, mag kein einfaches sein; immerhin hat man das Recht, an der Idee festzuhalten, daß das Ich die eigentliche Angststätte ist, und die frühere Auffassung zurückzuweisen, die Besetzungsenergie der verdrängten Regung werde automatisch in Angst verwandelt« (S. 120).

Über die Manifestationen der Angst kleiner Kinder sagte Freud, sie werde durch »das Vermissen der geliebten (ersehten) Person« hervorgerufen. Im Zusammenhang mit der grundlegenden Angst des Mädchens wählte er, um die Angst des Säuglings vor Liebesverlust zu

beschreiben, Worte, die zu einem gewissen Grad auf Säuglinge beider Geschlechter zuzutreffen scheinen: »Wenn die Mutter abwesend ist oder dem Kind ihre Liebe entzogen hat, ist es ja der Befriedigung seiner Bedürfnisse nicht mehr sicher, möglicherweise den peinlichsten Spannungsgefühlen ausgesetzt« (1933a, S. 94).

In der *Neuen Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse* sagte Freud im Hinblick auf die Theorie, daß Angst aus der Umwandlung unbefriedigter Libido resultiere: »Diese Auffassung fand eine Unterstützung in gewissen ganz regelmäßigen Phobien der kleinen Kinder. [...] Die Kinderphobien und die Angsterwartung der Angstneurose geben uns zwei Beispiele für die eine Art, wie neurotische Angst entsteht: Durch direkte Umwandlung der Libido« (1933a, S. 89).

Diese und ähnliche Passagen erlauben zwei Schlußfolgerungen, auf die ich später noch einmal zurückkommen werde: (a) bei kleinen Kindern wird die unbefriedigte libidinöse Erregung in Angst umgewandelt; (b) der erste *Inhalt* der Angst ist das Gefühl des Säuglings, in Gefahr zu geraten, falls sein Bedürfnis aufgrund der »Abwesenheit« der Mutter nicht befriedigt wird.

II

Was das Schuldgefühl betrifft, so behauptete Freud, daß es im Ödipuskomplex wurzele und seine Folge sei. Andererseits finden sich Passagen, in denen er von Konflikten und Schuldgefühlen einer wesentlich früheren Lebensphase spricht. So schrieb er zum Beispiel: »[...] das Schuldgefühl ist der Ausdruck des Ambivalenzkonflikts, *des ewigen Kampfes zwischen dem Eros und dem Destruktions- oder Todestrieb*« (Hervorhebung M.K.). Und weiter: »Ist die Kultur der notwendige Entwicklungsgang von der Familie zur Menschheit, so ist unablösbar mit ihr verbunden, als Folge *des mitgeborenen Ambivalenzkonflikts*, als Folge des ewigen Haders zwischen Liebe und Todesstreben, die Steigerung des Schuldgefühls« (*Das Unbehagen in der Kultur*, 1930a, S. 492f.; Hervorhebung M.K.).

Im Zusammenhang mit der von einigen Autoren vertretenen Auffassung, daß Frustration das Schuldgefühl intensiviere, schrieb er:

»Wie soll man denn dynamisch und ökonomisch erklären, daß an Stelle eines nicht erfüllten *erotischen* Anspruchs eine Steigerung des Schuldgefühls auftritt? Das scheint doch nur auf dem Umwege möglich, daß die Verhinderung der erotischen Befriedigung ein Stück Aggressionsneigung gegen die Person hervorruft, welche die Befriedigung stört, und daß diese Aggression selbst wieder unterdrückt werden muß. *Dann aber ist es doch nur die Aggression, die sich in Schuldgefühl umwandelt*, indem sie unterdrückt und dem Über-Ich zugeschoben wird. Ich bin überzeugt, wir werden viele Vorgänge einfacher und durchsichtiger darstellen können, wenn wir den Fund der Psychoanalyse zur Ableitung des Schuldgefühls auf die aggressiven Triebe einschränken« (1930a, S. 498; Hervorhebung M.K.).¹

Hier stellt Freud unmißverständlich fest, daß sich das Schuldgefühl aus der Aggression herleitet; in Verbindung mit den oben zitierten Sätzen (»mitgeborener Ambivalenzkonflikt«) betrachtet, legt dies nahe, daß Schuldgefühle bereits in einem sehr frühen Stadium der Entwicklung auftauchen. Wenn wir jedoch Freuds Ansichten insgesamt betrachten, so wie er sie in der *Neuen Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse* noch einmal zusammenfassend dargestellt hat, wird deutlich, daß er an seiner Hypothese vom Schuldgefühl als Folge des Ödipuskomplexes weiterhin festhielt.

Abraham hat beträchtlich zur Erhellung der frühesten Entwicklungsphasen beigetragen, und zwar insbesondere mit seiner Untersuchung über die Libidoorganisation.² Seine Entdeckungen auf dem Gebiet der infantilen Sexualität standen in engem Zusammenhang mit einem neuen Verständnis des Ursprungs von Angst und Schuldgefühl. Abraham vertrat folgende Ansicht: »Im Stadium des Narzißmus mit kannibalischem Sexualziel tritt als erste nachweisbare Triebhemmung die *Angst* auf. Die Überwindung des Kannibalismus ist eng verknüpft mit der Entstehung von *Schuldgefühlen*, sie treten als typische Hem-

1 Im selben Buch (S. 489) akzeptierte Freud meine (in meinen Beiträgen »Frühstadien des Ödipuskonfliktes«, 1928a, und »Die Bedeutung der Symbolbildung für die Ich-Entwicklung«, 1930a, formulierte) Hypothese, daß die Strenge des Über-Ichs sich in einem gewissem Umfang aus der Aggression des Kindes selbst herleitet, die auf das Über-Ich projiziert wird.

2 Abraham, K. (1924): »Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Libido auf Grund der Psychoanalyse seelischer Störungen«.

Literaturverzeichnis

Bearbeitet von Hermann Erb

- Abraham, Karl (1908): Die psychosexuellen Differenzen der Hysterie und der Dementia praecox. In: (1971), 132–145; (1982/I), 132–145.
- (1912): Ansätze zur psychoanalytischen Erforschung und Behandlung des manisch-depressiven Irreseins und verwandter Zustände. In: (1971), 146–162; (1982/I), 146–162.
 - (1924): Versuch einer Entwicklungsgeschichte der Libido auf Grund der Psychoanalyse seelischer Störungen. In: (1969), 113–183; (1982/II), 32–102.
 - (1925): Psychoanalytische Studien zur Charakterbildung. In: (1969), 184–226; (1982/II), 103–145.
 - (1969): Psychoanalytische Studien zur Charakterbildung; Und andere Schriften. Hg. von Johannes Cremerius. Frankfurt/Main (Fischer).
 - (1971): Psychoanalytische Studien II (Gesammelte Werke Bd. II). Hg. von Johannes Cremerius. Frankfurt/Main (Fischer).
 - (1982): Gesammelte Schriften. 2 Bde. Hg. von Johannes Cremerius. Frankfurt/Main (Fischer).
- Balint, Michael (1945): Individual differences of behaviour in early infancy, and an objective method of recording them. MS Thesis, Manchester. *J. genet. Psychol.* 73 (1948), 57–59, 81–117.
- Bernfeld, Siegfried (1925): Die Psychologie des Säuglings. Wien (Springer).
- Bion, Wilfred R. (1954): Notes on the theory of schizophrenia. *Int. J. Psycho-Anal.* 35, 113–118; und in: *Second Thoughts*. London (Heinemann) 1967.
- (1957): Differentiation of the psychotic from the non-psychotic personalities. *Int. J. Psycho-Anal.* 38, 266–275. Zur Unterscheidung von psychotischen und nicht-psychotischen Persönlichkeiten. Übers. von Elisabeth Vospohl. In: *Melanie Klein heute*. Hg. von Elizabeth Bott Spillius. Bd. I: Beiträge zur Theorie. München, Wien (Verlag Internationale Psychoanalyse) 1990, S. 75–99.
 - (1967): The imaginary twin. In: *Second Thoughts. Selected Papers on Psycho-Analysis*. London (Heinemann), 3–22.
- Fairbairn, W. R. D. (1941): A revised psychopathology of the psychoses and psychoneuroses. *Int. J. Psycho-Anal.* 22, 250–279.
- (1944): Endopsychic structure considered in terms of object-relationships. *Int. J. Psycho-Anal.* 25, 70–92.

- (1946): Object-relationships and dynamic structure. *Int. J. Psycho-Anal.* 27, 30–37.
- Ferenczi, Sándor (1925): Zur Psychoanalyse von Sexualgewohnheiten. In: (1984/III), 245–293; (1972–82/II), 147–181.
- (1930): Fragmente und Notizen II. In: (1984/IV), 218–233.
- (1970–72/1982): Schriften zur Psychoanalyse. 2 Bde. Hg. von Michael Balint. Frankfurt/Main (Fischer).
- (1984): Bausteine zur Psychoanalyse. Bd. I und II, Leipzig-Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag) 1927. Bd. III und IV, ebd. 1937. Unveränderter Nachdruck: Bern (Hans Huber) 1964, 1984.
- Freud, Anna (1927): Einführung in die Technik der Kinderanalyse. Leipzig, Wien, Zürich (Internationaler Psychoanalytischer Verlag). In: (1980; Bd. I).
- (1936): Das Ich und die Abwehrmechanismen. Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag). In: (1980; Bd. I).
- (1980): Die Schriften der Anna Freud. 10 Bde. München (Kindler). Ungekürzter Nachdruck: Frankfurt/Main (Fischer) 1987.
- Freud, Sigmund (1900a): Die Traumdeutung. GW 2–3 (S.A. 2).
- (1905d): Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW 5, 27–145 (S.A. 5).
- (1905e): Bruchstück einer Hysterie-Analyse. GW 5, 161–286 (S.A. 6).
- (1908b): Charakter und Analerotik. GW 7, 203–209 (S.A. 7).
- (1911c): Psychoanalytische Bemerkungen über einen autobiographisch beschriebenen Fall von Paranoia (Dementia paranoides). GW 8, 239–316 (S.A. 7).
- (1912d): Über die allgemeinste Erniedrigung des Liebeslebens. (Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens II). GW 8, 78–91 (S.A. 5).
- (1914c): Zur Einführung des Narzißmus. GW 10, 137–170 (S.A. 3).
- (1916d): Einige Charaktertypen aus der psychoanalytischen Arbeit. GW 10, 364–391 (S.A. 10).
- (1916–17g): Trauer und Melancholie. GW 10, 428–446 (S.A. 3).
- (1920g): Jenseits des Lustprinzips. GW 13, 1–69 (S.A. 3).
- (1921c): Massenpsychologie und Ich-Analyse. GW 13, 71–161 (S.A. 9).
- (1923a [1922]): ›Psychoanalyse‹ und ›Libidotheorie‹. Signierte Artikel in: Handwörterbuch der Sexualwissenschaft. Hrsg. Max Marcuse. Bonn, 1923. GW 13, 211–233.
- (1923b): Das Ich und das Es. GW 13, 237–289 (S.A. 3).
- (1924c): Das ökonomische Problem des Masochismus. GW 13, 371–383 (S.A. 3).
- (1926d): Hemmung, Symptom und Angst. GW 14, 111–205 (S.A. 6).
- (1927d): Der Humor. GW 14, 383–389 (S.A. 4).

- (1930a): Das Unbehagen in der Kultur. GW 14, 419–506 (S.A. 9).
 - (1931b): Über die weibliche Sexualität. GW 14, 517–537 (S.A. 5).
 - (1933a): Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. GW 15 (S.A. 1).
 - (1937c): Die endliche und die unendliche Analyse. GW 16, 59–99 (S.A. Erg.)
 - (1937d): Konstruktionen in der Analyse. GW 16, 43–56 (S.A. Erg.)
 - (1940a): Abriss der Psychoanalyse. GW 17, 63–168 (S.A. Erg.)
- Freud-Bibliographie mit Werkkonkordanz. Bearbeitet von Ingeborg Meyer-Palmedo und Gerhard Fichtner. Frankfurt/Main (S. Fischer) 1989.
- The Freud-Klein Controversies 1941–45. Hg. von Pearl King und Riccardo Steiner. London (Routledge) 1991. Erweiterte Paperbackausgabe 1992.
- Gesell, Arnold L. (1945): The Embryology of Behavior. The Beginnings of the Human Mind. New York, London (Harper & Bros.).
- Heimann, Paula (1942): A contribution to the problem of sublimation and its relation to processes of internalization. *Int. J. Psycho-Anal.* 23, 8–17.
- (1943): Some aspects of the role of introjection and projection in early development. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 502–530.
 - (1952a): Certain functions of introjection and projection in early infancy. In: Developments in Psycho-Analysis. London (Hogarth), 122–168.
 - (1952b): Notes on the theory of the life- and death-instincts. In: Developments in Psycho-Analysis. London (Hogarth), 321–337.
 - (1955): A contribution to the re-evaluation of the Oedipus complex – The early stages. In: New Directions in Psycho-Analysis. London (Tavistock), 23–38.
- Heimann, Paula, und Isaacs, Susan (1943): Regression. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 687–709.
- (1952): Regression. In: Developments in Psycho-Analysis, London (Hogarth), 169–197.
- Hug-Hellmuth, Hermine von (1921): Zur Technik der Kinderanalyse. *Int. Z. Psychoanal.* 7, 179–197.
- Isaacs, Susan (1933): Social Development in Young Children. London (Routledge).
- (1943): The nature and function of phantasy. In: The Freud-Klein Controversies 1941–1945 (1991), 265–321.
 - (1948/52): The nature and function of phantasy. *Int. J. Psycho-Anal.* 29 (1948), 73–97. Auch in: Developments in Psycho-Analysis. London (Hogarth), 67–121.

- Jaques, Elliott (1955): Social systems as a defence against persecutory and depressive anxiety. In: *New Directions in Psycho-Analysis*. London (Tavistock), 478–498.
- Jones, Ernest (1913): Hate and anal erotism in the obsessional neurosis. In: *Papers on Psycho-Analysis*. S. 553–561. Haß und Analerotik in der Zwangsneurose. *Int. Z. Psychoanal.* 1, 425–430.
- (1916): The theory of symbolism. *Brit. J. Psychol.* 9, 181–229. Die Theorie der Symbolik. Übers. von Hanns Sachs. In: (1978), 50–114.
- (1918): Anal-erotic character traits. *J. Abnorm. Psych.* 13, 261–284. Über analerotische Charakterzüge. Übers. von Anna Freud. In: (1978), 115–142.
- (1929): Fear, guilt and hate. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 383–397. Angst, Schuldgefühl und Haß. Übers. von Editha Sterba. In: (1978), 198–215.
- (1949): Hamlet and Oedipus. London (Gollancz).
- (1978): Die Theorie der Symbolik und andere Aufsätze. Frankfurt/M, Berlin, Wien (Ullstein).
- Middlemore, Merell P. (1941): *The Nursing Couple*. London (Hamish Hamilton Medical Books).
- Money-Kyrle, Roger E. (1944): Towards a common aim: a psychoanalytical contribution to ethics. *Brit. J. Med. Psychol.* 20, 105–117. In: *The Collected Papers of Roger Money-Kyrle*. Ed. D. Meltzer with ass. of E. O'Shaughnessy. Strath Tay (Clunie Press), 1978, S. 176–197.
- (1951): *Psychoanalysis and Politics. A Contribution to the Psychology of Politics and Morals*. London (G. Duckworth).
- Radó, Sándor (1927): Das Problem der Melancholie. *Int. Z. Psychoanal.* 13, 439–455.
- Rickman, John (ed.) (1936): *On the Bringing up of Children*. London (Kegan Paul). 2. ed. 1952.
- Riviere, Joan (1932): Jealousy as a mechanism of defence. *Int. J. Psycho-Anal.* 13, 414–424. Eifersucht als Abwehrmechanismus. Übers. von Paula Heimann. In: *Ausgewählte Schriften*. Hg. von Lilli Gast. Tübingen (edition diskord), 114–137.
- (1936): A contribution to the analysis of the negative therapeutic reaction. *Int. J. Psycho-Anal.* 17, 304–320. Beitrag zur Analyse der negativen therapeutischen Reaktion. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: *Ausgewählte Schriften*. Hg. von Lilli Gast. Tübingen (edition diskord), 138–158.
- (1952): The unconscious phantasy of an inner world reflected in examples from literature. *Int. J. Psycho-Anal.* 33, 160–172. Die unbewußte Phantasie einer inneren Welt im Spiegel literarischer Beispiele. Übers.

- von Elisabeth Vorspohl. In: *Ausgewählte Schriften*. Hg. von Lilli Gast. Tübingen (edition diskord), 189–219.
- Rosenfeld, Herbert A. (1947): Analysis of a schizophrenic state with depersonalization. *Int. J. Psycho-Anal.* 28, 130–139. Analyse einer schizophrenen Psychose mit Depersonalisationserscheinungen. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 11–35.
- (1949): Remarks on the relation of male homosexuality to paranoia, paranoid anxiety and narcissism. *Int. J. Psycho-Anal.* 30, 36–47. Über den Zusammenhang von männlicher Homosexualität mit Paranoia, paranoiden Ängsten und Narzißmus. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 36–57.
 - (1950): Note on the psychopathology of confusional states in chronic schizophrenias. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 132–137. Zur Psychopathologie von Verwirrheitszuständen bei chronisch Schizophrenen. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 58–71.
 - (1952a): Notes on the psycho-analysis of the super-ego conflict of an acute schizophrenic patient. *Int. J. Psycho-Anal.* 33, 111–131. Bemerkungen zur Psychoanalyse des Über-Ich-Konflikts bei einem akut schizophrenen Patienten. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 72–119.
 - (1952b): Transference-phenomena and transference-analysis in an acute catatonic schizophrenic patient. *Int. J. Psycho-Anal.* 33, 457–464. Übertragungspänomene und Übertragungsanalyse bei einem Fall von akuter katatoner Schizophrenie. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 120–134.
 - (1955/64): An investigation into the need of neurotic and psychotic patients to act out during analysis. In: *Psychotic States. A Psychoanalytical Approach*. London (Hogarth) 1965. Über das Bedürfnis neurotischer und psychotischer Patienten, während der Analyse zu agieren. Übers. von Charlotte Kahleyß-Neumann. In: (1981), 234–253.
 - (1981): Zur Psychoanalyse psychotischer Zustände. Frankfurt/Main (Suhrkamp).
- Segal, Hanna (1950): Some aspects of the analysis of a schizophrenic. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 268–278. Einige Aspekte der Analyse eines Schizophrenen. Übers. von Annegrete Lösch. In: *Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität*. Stuttgart (Klett-Cotta) 1992, 133–156.
- (1956): Depression in the schizophrenic. *Int. J. Psycho-Anal.* 37, 339–343. Die Depression des schizophrenen Patienten. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: *Melanie Klein heute*. Hg. von Elizabeth Bott Spillius. Bd. I: Beiträge zur Theorie. München, Wien (Verlag Internationale Psychoanalyse) 1990, S. 63–74. Die Depression des Schizophrenen. Übers. von

- Annegrete Lösch. In: Wahnvorstellung und künstlerische Kreativität. Stuttgart (Klett-Cotta) 1992, 157–167.
- Strachey, James (1934): The nature of the therapeutic action of psychoanalysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 15, 127–186. Die Grundlagen der therapeutischen Wirkung der Psychoanalyse. *Int. Z. Psychoanal.* 21 (1935), 486–516.
- Winnicott, Donald W. (1931): Disorders of Childhood. London (Heinemann).
- (1941): The observation of infants in a set situation. *Int. J. Psycho-Anal.* 22, 229–249. Die Beobachtung von Säuglingen in einer vorgegebenen Situation. Übers. von Gudrun Theusner-Stampa. In: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Frankfurt/Main (Fischer) 1983, 31–57.
 - (1945): Primitive emotional development. *Int. J. Psycho-Anal.* 26, 137–143. Die primitive Gefühlsentwicklung. Übers. von Gudrun Theusner-Stampa. In: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Frankfurt/Main (Fischer) 1983, 58–76.
 - (1953): Psychoses and child care. In: *Brit. J. Med. Psychol.* 26, 68–74. Psychosen und Kinderpflege. Übers. von Gudrun Theusner-Stampa. In: Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse. Frankfurt/Main (Fischer) 1983, 113–126.

Werkverzeichnis Melanie Klein

Bearbeitet von Hermann Erb

Buchausgaben und verwendete Abkürzungen

Englische Ausgaben

- PsaCh The Psycho-Analysis of Children. London (Hogarth) 1932.
LHR with Joan Riviere: Love, Hate and Reparation. Two Lectures. London (Hogarth) 1937.
Con Psa Contributions to Psycho-Analysis 1921–1945. Introduction: Ernest Jones. London (Hogarth) 1948.
Dev Psa with Paula Heimann, Susan Isaacs and Joan Riviere: Developments in Psycho-Analysis. London (Hogarth) 1952.
ND Psa with Paula Heimann and Roger Money-Kyrle (ed.): New Directions in Psycho-Analysis. The Significance of Infant Conflict in the Pattern of Adult Behaviour. London (Tavistock) 1955. New York (Basic Books) 1955.
NC Narrative of a Child Analysis. The Conduct of the Psycho-Analysis of Children as Seen in the Treatment of a Ten-Year-Old Boy. London (Hogarth). New York (Basic Books) 1961.
OAW Our Adult World and Other Essays. London (Heinemann) 1963.
SMK Mitchell, Juliet (ed.): The Selected Melanie Klein. London (Penguin) 1986.
WMK The Writings of Melanie Klein. Under the general editorship of Roger Money-Kyrle in collaboration with Betty Joseph, Edna O'Shaughnessy and Hanna Segal. 4 vol. London (Hogarth) 1975. 3. ed. 1985. London (Virago) 1988/89.

Deutsche Ausgaben

- PsaK Die Psychoanalyse des Kindes. Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag) 1932. Neuauflage: München (Ernst Reinhardt) 1971. Neuauflage: München (Kindler) 1973. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1987. 2. Auflage 1991.

- SK Das Seelenleben des Kleinkindes und andere Beiträge zur Psychoanalyse. Hg. von Hans A. Thorner. Stuttgart (Klett-Cotta) 1962. Neuauflage 1983. 5. Auflage 1994.
- LHS zusammen mit Joan Riviere: Seelische Urkonflikte. Liebe, Haß und Schuldgefühl. Übers. von Gerhard Vorkamp. München (Kindler) 1974. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1983. 3. Auflage 1992.
- FR Der Fall Richard. Das vollständige Protokoll einer Kinderanalyse, durchgeführt von Melanie Klein. Übers. Von Wolfram Wagnmuth. München (Kindler) 1975.
- EKE Ein Kind entwickelt sich. Methode und Technik der Kinderpsychoanalyse. Hg. und mit einem Vorwort von Jochen Stork. München (Kindler) 1981.
- FdÖ Frühstadien des Ödipuskomplexes. Frühe Schriften 1928–1945. Hg. von Jochen Stork. Frankfurt/Main (Fischer) 1985. Ungekürzte Neuauflage 1991.
- GSK Gesammelte Schriften. Hg. von Ruth Cycon unter Mitarbeit von Hermann Erb. 4 in 6 Bänden. Stuttgart-Bad Cannstatt (Frommann-Holzboog) 1995ff.

Einzelarbeiten

- 1920 Der Familienroman in statu nascendi. *Int. Z. Psychoanal.* 6, 151–155. In: EKE; GSK I,1, 1–9.
- 1921 Eine Kinderentwicklung. Sexualaufklärung und Autoritätsmilde in ihrem Einfluß auf die intellektuelle Entwicklung des Kindes. *Imago* 7, 251–309. In: EKE; GSK I,1, 11–88.
The development of a child. (Sexual enlightenment and permissiveness in their influence on the intellectual development of the child.) *Int. J. Psycho-Anal.* 4 (1923), 419–474. In: Con Psa; WMK I, 1–53.
- 1922 Hemmungen und Schwierigkeiten im Pubertätsalter. *Die Neue Erziehung* 4, 69–74. In: EKE; GSK I,1, 89–98.
Inhibitions and difficulties in puberty. In: WMK I, 54–58.
- 1923a Zur Frühanalyse. *Imago* 9, 222–259. In: EKE; GSK I,1, 99–137.
Infant analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 7 (1926), 31–63. In: Con Psa. Unter dem korrigierten Titel: »Early analysis« in: WMK I, 77–105.

- 1923b Die Rolle der Schule für die libidinöse Entwicklung des Kindes. *Int. Z. Psychoanal.* 9, 323–344. In: EKE; GSK I,1, 139–162.
The rôle of the school in the libidinal development of the child. *Int. J. Psycho-Anal.* 5 (1924), 312–331. In: Con Psa; WMK I, 59–76.
- 1925 Zur Genese des Tics. *Int. Z. Psychoanal.* 11, 332–350. In: EKE; GSK I,1, 163–193.
A contribution to the psychogenesis of tics. In: Con Psa; WMK I, 106–127.
- 1926 Die psychologischen Grundlagen der Frühanalyse. *Imago* 12, 365–376. In: EKE; GSK I,1, 195–209.
The psychological principles of early analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8 (1927), 25–37. In: Con Psa; WMK I, 128–138.
- 1927a Symposium on child analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8, 339–370. In: Con Psa; WMK I, 139–169.
Symposium über die Kinderanalyse. Übers. von Christa Graf, durchgesehen von Hans A. Thorner. In: EKE.
Symposium zur Kinderanalyse. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 211–256.
- 1927b Criminal tendencies in normal children. *Brit. J. Med. Psychol.* 7, 177–192. In: Con Psa; WMK I, 170–185.
Über kriminelle Triebregungen bei normalen Kindern. Übers. von Christa Schmidt. In: FdÖ.
Kriminelle Strebungen bei normalen Kindern. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1.
- 1927c The importance of words in early analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 8, 447. In: WMK III, 314.
Die Bedeutung der Worte in der Frühanalyse. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 283–285.
- 1928a Frühstadien des Ödipuskonfliktes. *Int. Z. Psychoanal.* 14, 65–77. In: FdÖ; GSK I,1.
Early stages of the Oedipus conflict. *Int. J. Psycho-Anal.* 9, 167–180. In: Con Psa; WMK I, 186–198.
- 1928b Note on »A dream of forensic interest« by Douglas Bryan. *Int. J. Psycho-Anal.* 9, 255–258. In: WMK III, 315–317.
Anmerkung zu einem »Traum von forensischem Interesse« von Douglas Bryan. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 307–312.
- 1929a Die Rollenbildung im Kinderspiel. *Int. Z. Psychoanal.* 15, 171–182. In: FdÖ; GSK I,1, 313–328.

- Personification in the play of children. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 193–204. In: Con Psa; WMK I, 199–209.
- 1929b Infantile anxiety-situations reflected in a work of art and in the creative impulse. *Int. J. Psycho-Anal.* 10, 436–443. In: Con Psa; WMK I, 210–218.
- Frühkindliche Angstsituationen im Spiegel künstlerischer Darstellungen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 329–341. [Überarbeitete deutsche Fassung siehe (1931b)]
- 1929c Theoretische Ergebnisse aus der Analyse einer frühinfantilen Dementia praecox. *Int. Z. Psychoanal.* 15, 518. In: GSK I,1, 343–345.
- Theoretical deductions from an analysis of dementia praecox in early infancy. In: WMK III, 318.
- 1930a Die Bedeutung der Symbolbildung für die Ich-Entwicklung. *Int. Z. Psychoanal.* 16, 57–72. In: *Psyche* 14 (1960); SK; GSK I,1, 347–368.
- The importance of symbol-formation in the development of the ego. *Int. J. Psycho-Anal.* 11 (1930), 24–39. In: Con Psa; WMK I, 219–232.
- 1930b The psychotherapy of the psychoses. *Brit. J. Med. Psychol.* 10, 242–244. In: Con Psa; WMK I, 233–235.
- Die Psychotherapie der Psychosen. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
- Die psychotherapeutische Behandlung von Psychosen. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 369–374.
- 1931a A contribution to the theory of intellectual inhibition. *Int. J. Psycho-Anal.* 12, 206–218. In: Con Psa; WMK I, 236–247.
- Ein Beitrag zur Theorie der Lernhemmung. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
- Beitrag zur Theorie der intellektuellen Hemmungen. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,1, 375–394.
- 1931b Frühe Angstsituationen im Spiegel künstlerischer Darstellungen. [Überarbeitete deutsche Version von (1929b)] *Int. Z. Psychoanal.* 17 (1931), 497–506. In: FdÖ; GSK I,1, 395–407.
- 1932 Die Psychoanalyse des Kindes. Wien (Internationaler Psychoanalytischer Verlag). Neuauflage: München (Ernst Reinhardt) 1971. Neuauflage: Frankfurt/Main (Fischer) 1987. GSK II.
- The Psycho-Analysis of Children. Übers. von Alix Strachey. London (Hogarth). Neuauflage übers. von Alix Strachey, revidiert von Hans A. Thorner (1975) als WMK II.

- 1933 The early development of conscience in the child. In: Lorand, Sandor (Ed.): *Psycho-Analysis Today*. New York (Covici-Friede) 149–162; Neuauflage: New York (International Universities Press) 1944; Con Psa; WMK I, 248–257.
Die frühe Entwicklung des Gewissens beim Kind. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Die frühe Entwicklung des kindlichen Gewissens. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK 1,2, 1–20.
- 1934 On criminality. *Brit. J. Med. Psychol.* 14, 312–315. In: Con Psa; WMK I, 258–261.
Über die Kriminalität. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.
Über Kriminalität. Neu übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK 1,2, 21–27.
- 1935 A contribution to the psychogenesis of manic-depressive states. *Int. J. Psycho-Anal.* 16, 145–174. In: Con Psa; WMK I, 262–289.
Zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. Übers. von Paula Heimann. *Int. Z. Psychoanal.* 23 (1937), 275–305. In: *Psyche* 14 (1960); SK.
Beitrag zur Psychogenese der manisch-depressiven Zustände. Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl in: GSK 1,2, 29–75.
- 1936a Weaning. In: Rickman, John (ed.): *On the Bringing up of Children*. London (Kegan Paul), 31–56. Postscript. In: 2. ed. (1952), 233–235. WMK I, 290–305.
Entwöhnung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK 1,2, 77–100.
- 1936b Buchbesprechung von Mary Chadwick: »Womans Periodicity«. *Z. psychoanal. Pädag.* 10, 134–135. In: GSK 1,2, 101–104.
Review of »Womans Periodicity« by Mary Chadwick. In: WMK III, 318–319.
- 1937 Love, guilt and reparation. In: LHR; WMK I, 306–343.
Liebe, Schuldgefühl und Wiedergutmachung. Übers. von Gerhard Vorkamp. In: LHS. Übersetzung revidiert von Ruth Cycon in: GSK 1,2, 105–157.
- 1940 Mourning and its relation to manic-depressive states. *Int. J. Psycho-Anal.* 21, 125–153. In: Con Psa; WMK I, 344–369.
Die Trauer und ihre Beziehung zu manisch-depressiven Zuständen. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Neu übersetzt von Elisabeth Vorspohl in: GSK 1,2, 159–199.
- 1942a Some psychological considerations: a comment. In: Waddington, Conrad H. et al.: *Science and Ethics*. London (Kegan Paul), 83–87. In: WMK III, 320–323.

- Einige psychologische Überlegungen: ein Kommentar. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 201–207.
- 1942b Memorandum relating to some proceedings in the society on and before May 13, 1942. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1991, 196–204.
Memorandum zu einigen Diskussionspunkten in der Gesellschaft am und vor dem 13. Mai 1942. Übers. von Horst Brühmann. In: GSK I,2, 215–230.
- 1943 Memorandum on her technique by Melanie Klein. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1991, 635–638.
Memorandum zur Technik. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 231–239.
- 1944a Statement to training committee, Wednesday, 9 February, 1944. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1992, 932–939.
Erklärung an den Unterrichtsausschuß. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 241–259.
- 1944b The emotional life and ego-development of the infant with special reference to the depressive position. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1991, 752–797.
Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings unter besonderer Berücksichtigung der depressiven Position. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 261–320.
- 1944c Commentary preliminary to discussion of the paper »The emotional life of the infant«. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1991, 798–803.
Einführender Kommentar zur Diskussion des Vortrags »Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings«. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 321–329.
- 1944d Reply to the discussion of the paper »The emotional life of the infant«. In: *The Freud-Klein Controversies 1941–45*. London (Routledge) 1991, 824–843.
Erwiderung auf die Diskussion über den Vortrag »Gefühlsleben und Ich-Entwicklung des Säuglings«. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK I,2, 331–359.
- 1945 The Oedipus complex in the light of early anxieties. *Int. J. Psycho-Anal.* 26, 11–33. In: Con Psa; WMK I, 370–419.
Der Ödipuskomplex unter dem Aspekt früher Angstsituationen. Übers. von Christa Graf. In: FdÖ.

- Der Ödipuskomplex im Lichte früher Ängste. Neu übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK I,2, 361–431.
- 1946 Notes on some schizoid mechanisms. *Int. J. Psycho-Anal.* 27, 99–110. In: Dev Psa; WMK III, 1–24.
Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Neu übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 1–41.
- 1948 A contribution to the theory of anxiety and guilt. *Int. J. Psycho-Anal.* 29, 114–123. In: Dev Psa; WMK III, 25–42.
Zur Theorie von Angst und Schuldgefühl. Übers. von Hans A. Thorner. In: SK.
Beitrag zur Theorie von Angst und Schuldgefühl. Neu übers. von Elisabeth Vorpohl in: GSK III, 43–70.
- 1950a On the criteria for the termination of a psycho-analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 78–80. In: WMK III, 43–47.
Zu den Kriterien für die Beendigung einer Psychoanalyse. Übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 71–79.
- 1950b On the criteria for the termination of a psycho-analysis. *Int. J. Psycho-Anal.* 31, 204. [Kurzfassung von 1950a.]
- 1952a The origins of transference. *Int. J. Psycho-Anal.* 33, 433–438. In: WMK III, 48–56.
Die Ursprünge der Übertragung. Übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 81–95.
- 1952b The mutual influences in the development of the ego and id. *Psychoanal. St. Child* 7, 51–53. In: WMK III, 57–60.
Wechselseitige Einflüsse in der Ich- und Es-Entwicklung. Übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 97–103.
- 1952c Some theoretical conclusions regarding the emotional life of the infant. In: Dev Psa 198–236; WMK III, 61–93.
Über das Seelenleben des Kleinkindes. Einige theoretische Betrachtungen. Übers. von Hans A. Thorner. In: *Psyche* 14 (1960); SK.
Theoretische Betrachtungen über das Gefühlsleben des Säuglings. Neu übersetzt von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 105–155.
- 1952d On observing the behaviour of young infants. In: Dev Psa 237–270; WMK III, 94–121.
Zur Beobachtung des Säuglingsverhaltens. Übers. von Elisabeth Vorpohl. In: GSK III, 157–199.
- 1955a The psycho-analytic play-technique: its history and significance. In: ND Psa 3–22; WMK III, 122–140.

- Die psychoanalytische Spieltechnik: Ihre Geschichte und Bedeutung. Übers. von Hans A. Thorner. In: *Psyche* 12 (1959); SK.
- Neu übers. von Elisabeth Vorspohl in: GSK III, 201–228.
- 1955b On identification. In: ND Psa 309–345; WMK III, 141–175.
Über Identifizierung. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 229–278.
- 1957a A study of envy and gratitude. Engl. Erstveröffentlichung in: SMK, 211–229. [Vortragsfassung von 1957b.]
Unter dem Titel: »Neid und Dankbarkeit«. Übers. von Marlisbeth v. Niederhöffer. In: *Psyche* 11 (1957), 241–255; SK.
- 1957b Envy and Gratitude. A Study of Unconscious Sources. London (Tavistock). New York (Basic Books). In: WMK III, 176–235.
Neid und Dankbarkeit. Eine Untersuchung unbewußter Quellen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 279–367.
- 1958 On the development of mental functioning. *Int. J. Psycho-Anal.* 39, 84–90. In: WMK III, 236–246.
Zur Entwicklung psychischen Funktionierens. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 369–386.
- 1959 Our adult world and its roots in infancy. *Human Relations* 12, 291–303. In: OAW; WMK III, 247–263.
Die Welt der Erwachsenen und ihre Wurzeln im Kindesalter. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 387–412.
- 1960a A note on depression in the schizophrenic. *Int. J. Psycho-Anal.* 41, 509–511. In: WMK III, 264–267.
Bemerkung zur Depression des Schizophrenen. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 413–423.
- 1960b On mental health. *Brit. J. Med. Psychol.* 33, 237–241. In: WMK III, 268–274.
Über psychische Gesundheit. Übers. von Elisabeth Vorspohl. In: GSK III, 425–436.
- 1961 Narrative of a Child Analysis. The Conduct of the Psycho-Analysis of Children as seen in the Treatment of a Ten-Year-Old Boy. London (Hogarth). New York (Basic Books). Als WMK IV (1975).
Der Fall Richard. Das vollständige Protokoll einer Kinderanalyse, durchgeführt von Melanie Klein. Übers. von Wolfram Wagnmuth. München (Kindler) 1975.
Darstellung einer Kinderanalyse. Übers. von Wolfram Wagnmuth, revidiert von Ruth Cycon. GSK IV,1 und 2.

- 1963a Some reflections on *The Oresteia*. In: OAW 23-54; In: WMK III, 275-299.
Reflexionen über die *Oresteia*. Übers. von Elisabeth Vorpohl.
In: GSK III, 437-472.
- 1963b On the sense of loneliness. In: OAW 99-116; WMK III, 300-313.
Zum Gefühl der Einsamkeit. Übers. von Elisabeth Vorpohl.
In: GSK III, 473-493.

Namen- und Sachregister

Bearbeitet von Elisabeth Vorspohl

- A, weiblicher Säugling 169-171, 179, 181
- Abhängigkeitsbedürfnis 490
- Abraham, Karl 13, 41, 69, 75, 118
Anm. 12, 121 Anm. 15, 131, 133
Anm. 22, 161 Anm. 2, 204, 220, 221
Anm. 14, 358, 358 Anm. 48, 393, 460 Anm. 8
- über Angst und Schuldgefühl 50, 58f.
 - über destruktive Impulse 283f.
 - über manisch-depressive Erkrankung 297
 - über Melancholie 152, 231 Anm. 1
 - über Neid 283
 - über Trauer 131f.
- Abwehrmechanismen (des Ichs): Veränderung der 123, 142f.
- gegen Angst 4f., 67f., 128, 142, 434f. (*siehe auch unten* und frühe Angst)
 - in der depressiven Position 142, 309 Anm. 22
 - gegen Einsamkeit 490
 - und emotionale Entwicklung 77
 - Entwicklungsschritte, vom Ich benutzt als 186
 - frühe 8, 222, 415
 - und frühe Angst 7, 12, 15, 51, 56, 99, 122
 - gegen libidinöse Strebungen 69
 - gegen Neid 281f., 295, 315, 340-345
 - gegen Schuldgefühle 309
 - gegen den Todestrieb 304
 - undurchdringliche 340
 - gegen Verfolgungsangst 63, 234
- Adoleszenz 257, 430, 433
- Aggression: Fähigkeit zum Umgang mit 128
- Ablenkung/Außenwendung der 100
 - -, auf die Mutterbrust 84
 - entscheidende Rolle der 70, 90 Anm. 3
 - und Libido, *siehe* Libido
 - gegen das Liebesobjekt 27
 - orale, *siehe* orale Aggression
 - Projektion der, auf innere Gestalten 50
 - Rolle der 11
 - im Spiel 210
 - Sublimierung der 128f.
 - unterschiedliche Konzepte der 68, 70
- aggressive Komponente: begehrte Eigenschaften, verbunden mit 18
- angeborene 391f.
- aggressive Strebungen/Impulse: Hemmung der 126
- und libidinöse Strebungen/Impulse 110f., 118
 - und Verfolgungsängste 57
- Agieren 93, 344
- Alleinsein, Angst vor 167
- Alpträume 401, 443
- Alter 322, 406, 428, 430, 490
- Ambivalenz 91, 115, 147
- in der Beziehung zum ganzen Objekt 125
 - in der Beziehung zur Partialobjekten 115, 115 Anm. 7
 - gegenüber der Mutter 205, 218
 - und Spaltung 129 Anm. 19
- anale Ängste 141f.
- anale Befriedigung zwischen den Eltern, in der Phantasie 134

- anale Strebungen/Impulse/Züge 124, 138, 154
 – gegen den Körper den Mutter gerichtet, *siehe* Körper der Mutter
 analer Sadismus: und Neid 283, 289 Anm. 3
 anal-sadistische Phase 58
 anal-sadistische Strebungen/Impulse 219f.
 – gegen die Mutterbrust, *siehe* Brust der Mutter
 Analyse/Psychoanalyse: Ziel der 361
 – der Angst 72
 – Beendigung der, *siehe* Beendigung
 – und Charakter 366, 410f.
 – von depressiven Patienten 64
 – »Durcharbeiten« in der 362
 – Gier in der 298
 – Grenzen der 76, 282, 360,
 – heilende Wirkung der 94
 – Integration als Ergebnis der 367
 – von Kindern 203
 – –, sehr kleinen 69, 89f., 131, 205, 390
 – des psychotischen Kindes 415
 – im Elternhaus des Kindes 204, 206
 – Konsolidierung der 345
 – Kooperation/Mitarbeit bei der 296, 354
 – –, durch Teile der Persönlichkeit 30f.
 – manisch-depressiver Erkrankungen 152
 – Notwendigkeit des langsamen Vorgehens 352f.
 – durch den Patienten abgebrochen 30f.
 – von Patientinnen 315
 – von Psychotikern 228, 367
 – und Säuglingserfahrungen 27
 – Scheitern der 363
 – von schizoiden Patienten 3, 32
 – von schizophrenen Patienten, *siehe* Schizophrenie
 – und Schmerzerleben 364
 – Schwierigkeiten in der 348
 – von Spaltungsprozessen 281f.
 – Stütze der 36
 – wesentliche Aufgaben der 151
 – und Wiederbeleben der Vergangenheit 83
 – Wirksamkeit der 337 Anm. 38
 Analytiker/in: Beschuldigungen/Groll gegen den 64, 309, 335
 – Anforderungen an den 353
 – distanzierte Feindseligkeit gegenüber dem 32
 – Einstellung der Mutter zum 206
 – Entwertung des 315, 328f., 335
 – Gestalt des, gespalten durch den Patienten 33
 – Idealisierung des 78
 – als inneres Objekt 360
 – Introjektion des
 – –, als gutes Objekt 34 Anm. 21, 151, 366
 – –, als Verfolger 78
 – körperliche Angriffe auf 211
 – Kritik an, des Patienten 293ff.
 – Neid auf 323-343 passim
 – Projektion der Gier auf 325
 – Rollen des, zugeschrieben durch den Patienten 91, 151, 210
 – verfolgender 309
 Angst 47-66
 – Abwehrmechanismen gegen, *siehe* Abwehrmechanismen
 – und Aggression, Beziehung 69
 – depressive, *siehe* depressive Angst
 – destruktive Impulse als Quelle von 51, 147
 – in der frühen Kindheit 7, 11
 – -inhalte 8, 364
 – latente, bei schizoiden Patienten 36
 – Linderung der 69
 – –, durch Deutung, *siehe* Deutung
 – Modifizierung der 136, 144
 – und negative Übertragung 78

- objektive vs. neurotische 65f., 68
- primäre 12f., 376 Anm. 5
- primäre Ursache der 99, 302, 339, 375
- psychotische, *siehe* psychotische Angst
- und Schuldgefühl, *siehe* Schuldgefühl
- »soziale« 58 Anm. 12
- und Todestrieb, *siehe* Todestrieb
- Trennungs-, *siehe* Trennungsangst
- Verminderung der 116, 127
- erlebt als Verfolgung 374 Anm. 2 (*siehe auch* Verfolgungsangst)
- und Vernichtungsangst 55, 374 Anm. 2
- vor Zerstörung von innen 12
- angsterregende Gestalten im tiefen Unbewußten 6, 371, 379, 382, 417, 442
- Ängstlichkeit/Gereiztheit 176, 197
- Angstsituationen 23, 124, 442
- in der Analyse 52
- Geburt als 160
- des Jungen 222
- Modifizierung 27
- des normalen Menschen 67 Anm. 19
- und projektive Identifizierung 22
- psychotische 135
- und sadistische Strebungen/Impulse 50
- und schizoide Mechanismen 35f.
- verfolgende und depressive 75f.
- Verleugnung der 126
- weibliche 76, 219
- und Wiederholungszwang 87, 94
- Apathie 174, 198
- im Anschluß an die Entwöhnung 28, 177 Anm. 14
- Appetit: Verminderung des 180f., 196
- -losigkeit 187
- *siehe auch* Stillen; Nahrung
- Arbeit: -sfähigkeit 76
- Freude an der 405
- Aufmerksamkeit, ständiges Bedürfnis nach 167, 176, 197, 432
- Aufrichtigkeit 411
- Augustinus 320
- Ausgeglichenheit/Ausgewogenheit, psychische 429ff., 469, 471
- äußere Umstände/Erfahrungen/Bedingungen/Faktoren/Einflüsse 13 Anm. 8, 84, 160, 287, 359, 376, 391, 402
- äußere Welt 26, 127
- Anpassung an die 86
- und innere Welt: Verwirrung 347
- -, Interaktion 101f., 226, 393f., 429, 433, 491
- Introjektion der 21, 402
- Rückzug von der 174
- zerstört in der Wahnvorstellung 38
- *siehe auch* Realität, äußere
- Autoerotismus 87ff.
- autoritäre Erziehung 403, 408
- B, weiblicher Säugling, im Alter von 5 Monaten und im 2. Lebensjahr 171, 174, 182-185
- Baby(s): enthalten im Körper des Mädchens, geraubt 76, 219
- und Penis, gleichgesetzt mit 134
- ungeborene 254
- -, der Mutter 255, 270, 320, 457
- *siehe auch* Säugling
- Balint, Michael 161 Anm. 3
- Beendigung der Analyse: Kriterien der 72-79
- und weitere eigenständige Arbeit des Patienten 77f.
- Befriedigung 162
- infantile halluzinatorische 15, 113f., 490
- Befruchtung der Mutter, *siehe* Mutter
- Beißten 119 Anm. 12
- Bemutterung, Bedürfnis des Säuglings nach 148

Melanie Klein

Gesammelte Schriften

Herausgegeben von Ruth Cycon
unter Mitarbeit von Hermann Erb

Band I, 1

Schriften 1920–1945, Teil 1

*Mit einem Vorwort von Betty Joseph
und einer Einleitung von R. E. Money-Kyrle.
Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vospohl.*

Band I, 2

Schriften 1920–1945, Teil 2

*Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vospohl, Horst Brühmann
und Gerhard Vorkamp*

Band II

Die Psychoanalyse des Kindes

*Mit Übersetzungen aus dem Englischen
von Elisabeth Vospohl.*

Band III

Schriften 1946–1963

Aus dem Englischen von Elisabeth Vospohl.

Band IV, 1 und 2

Darstellung einer Kinderanalyse

*Aus dem Englischen von Wolfram Wagnath.
Revidiert von Ruth Cycon.*

